

Der vorgeschlagene Predigttext für den Tag der Geburt des HErrn (Christfest II) steht im Brief des Apostels Paulus an die Römer im I. Kapitel.

Paulus, ein Knecht Christi Jesu, / berufen zum Apostel, / ausgesondert, zu predigen das Evangelium Gottes,

das er zuvor verheißen hat durch seine Propheten in der heiligen Schrift,

von seinem Sohn Jesus Christus, unserem ^{aus} Herrn, / der geboren ist nach dem Geschlecht Davids nach dem Fleisch,

und nach dem Geist, der heiligt, eingesetzt ist als Sohn Gottes in Kraft / durch die Auferstehung von den Toten.

Durch ihn haben wir empfangen Gnade und Apostelamt, / in seinem Namen den Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter allen Heiden,

zu denen auch ihr gehört, die ihr berufen seid von Jesus Christus.

An alle Geliebten Gottes und berufenen Heiligen in Rom: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, / und dem Herrn Jesus Christus! (Römer 1.1-7; Tag der Geburt des HErrn. Christfest II, 2024 - Neue Reihe I)

(1) Павло, раб Ісуса Христа, покликаний апостол, вибраний для звіщання Євангелії Божої, (2) яке він перед тим приобіцяв через своїх пророків у святих Писаннях, (3) про Сина Свого, що тілом із насіння Давидового, (4) і об'явився Сином Божим у силі, за духом святості, через воскресення з мертвих, про Ісуса Христа, Господа нашого, (5) що через Нього прийняли ми благодать, і апостольство на послух віри через Ім'я Його між усіма народами, (6) між якими й ви, покликані Ісуса Христа, - (7) усім, хто знаходиться в Римі, улюбленим Бо-

жИМ, виБраниМ свЯТИМ, - благодать вам та мир від
Бога, Отця нашого, і Господа Ісуса Христа! (до
римлян 1,1-7)

Selig sind, die das Wort Gottes hören und be-
wahren (Lukas 11,28). Amen.

I

Liebe Schwestern und Brüder in JESUS
CHRISTUS.

w e r i s t d i e s e s C H R I S T -
k i n d ? Das soll die Frage sein. der wir
heute nachgehen.

Zuerst schauen wir auf die Ü b e r -
s c h r i f t - ja, wovon? Von unserem
christlichen Glauben, / von dem, was wir da
vorfinden, / woran wir unseren Glauben fest-
machen.

Erst einmal ganz grundsätzlich und äußerlich
beschrieben: Unser Glaube beruft sich auf
eine B o t s c h a f t. Und diese Botschaft
ist festgelegt, / s i e s t e h t g e -
s c h r i e b e n. Sie soll damit z e i t -
l o s sein: Denn was geschrieben steht, wird
nicht mehr verändert; dass wir heute Tinte
mit Tintenkiller entfernen / und Dateien am
Rechner kurzerhand überschreiben, / das hat
nichts mit jenem 'Es steht geschrieben' zu
tun. Sondern eher das, was eine Kirchsekretä-
rin mit dokumentenechter Tinte ins Kirchen-
buch schreibt / oder ein Steinmetz in den
Stein graviert: damit es eben n i c h t mehr
verändert werden kann.

Die Botschaft selbst nun ist eine g u t e.
Und sie kommt nicht von Menschen, sondern
v o n G o t t.

Damit sie unter die Leute kommt, geben wir
diese gute Botschaft von GOTT w e i t e r:
von Generation zu Generation. Deswegen ver-
sammeln wir uns, um zu hören und zu feiern -
wie jetzt. Deswegen unterrichten wir unsere
Kinder. Deswegen lassen wir Bibeln drucken /
und halten die Übersetzungen in die Sprachen
der Menschen aktuell. Deswegen lassen wir die
Botschaft schreiben, auch mit killbarer Tinte
oder am Rechner. Deswegen stellen wir Kalen-
der mit Bibelsprüchen auf / und lesen die Lo-
sung. Wovon? Jetzt kommt die versprochene
Überschrift:

Von Gottes Sohn Jesus Christus, unserem Herrn.
Davon handelt die Botschaft. Deswegen feiern
wir Weihnachten. Wegen dieser fünf, sechs
Wörter - die uns eine Menge sagen können. Das
gehen wir jetzt durch.

Das erste: G O t t h a t e i n e n
S o h n. Mögen Leute sich an diesem Umstand
stören, weil es nicht in ihr Bild von dem ei-
nen, einzigen Gott passt - die Muslime bei-
spielsweise stoßen sich gerade an dieser Aus-
sage des christlichen Glaubens -, aber dass
Gott einen SOHN hat, soll uns nicht über
Fortpflanzung im Himmel spekulieren lassen, /
sondern dieser Gedanke sagt uns das eine:

Gott im Himmel b l e i b t n i c h t f ü r
s i c h. Das ist die erste Botschaft.

Das nächste: Dieser **Sohn** Gottes h a t e i -
n e n N a m e n: nämlich **J e s u s**. Dieser
Name ist bei uns längst reserviert für den
Sohn Gottes; das eigene Kind Jesus zu nen-
nen, / auf diesen Gedanken kommt man wohl nur
in ganz katholischen Gegenden in Süd-Europa
oder Süd-Amerika. Aber 'Jesus' war einmal ein
gebräuchlicher Vorname der frommen Leute da-
mals; unser Jesus war nicht der einzige, der
diesen Namen trug.

Was auf eine Einzelheit der Weihnachtsge-
schichten führt: nämlich dass Ihm dieser Na-
me, wenn auch vom Himmel ausgesucht, v o n
M e n s c h e n g e g e b e n wurde. Das ist
der Dienst, den J o s e f leistet für's
CHristkind, für sein Adoptivkind: Ihm diesen
Namen offiziell beizulegen und eintragen zu
lassen, / einen Namen, der nun auch eine
A u s s a g e hat - Josef soll dem CHristkind
den Namen **Jesus** geben, / denn (und das ist
die Bedeutung dieses Namens) er wird sein
Volk retten von ihren Sünden (Matthäus
1,21) - heißt es in der Weihnachtsgeschichte
nach Matthäus.

J e s u s i s t d e r **C h r i s t u s**: die
nächste Aussage, die in der kurzen Über-
schrift unseres Glaubens schon steckt. Wir
könnten auch sagen, mit den Weisen aus dem

Morgenland: Er ist der neugeborene König der Juden (Matthäus 2.2).

Da könnte man sich schon abwenden von der Botschaft und sagen: Das geht uns gar nichts an. Wir sind ja keine Juden. Aber was dieser Teil der Botschaft a u c h u n s zu sagen hat, ist dies: Mit JESUS erfüllt sich das, was GOTT versprochen / und in Seinem Wort niedergelegt hatte, / **durch seine Propheten in der heiligen Schrift**. Da stand eine Menge geschrieben, unveränderbar. Aber würde es sich auch erfüllen? Dass **Jesus der Christus** ist, beantwortet diese Frage: Ja, G O t t m a c h t w a h r, w a s E r v e r - s p r o c h e n h a t.

Und schließlich: Dieser **Jesus**, durch den sich alle Versprechen Gottes erfüllen, sei u n - s e r H e r r. Das begreifen wir, weil GOTT uns dabei hilft – durch Seinen HEiligen GEIST (wie wir bei Elisabeth am IV. Advent gesehen haben: Lukas 1,43). Es ist das Echo auf die Ansage, dass GOTT einen SOHN hat und nicht für sich bleibt. Wir bleiben jetzt auch nicht mehr für uns, / sondern n e h m e n diesen **Jesus** a n. Wenn wir Ihn **unseren Herrn** nennen, / dann akzeptieren wir, dass **Jesus** tatsächlich v o n G O t t k o m m t, sprich: Sein **Sohn** i s t. Womit sich der erste Kreis schließt.

Wir glauben dem **Evangelium Gottes**, Seiner guten Botschaft, / von seinem Sohn **Jesus Christus**, unserm Herrn.

Z u s a m m e n f a s s u n g 1: Wer ist **JESUS CHRISTUS** für uns? Der Apostel Paulus fasst das zunächst in ganz wenigen Worten zusammen. Wir glauben dem **Evangelium von Gottes Sohn Jesus Christus**, unserm Herrn. Das heißt: 1. **GOTT** hat einen **SOHN** und bleibt nicht für sich. 2. Dieser **SOHN** hat einen Namen erhalten, der Programm ist: **JESUS** wird sein Volk retten von ihren **Sünden** (Matthäus 1,21). 3. Dieser **JESUS** ist der **CHRISTUS**, den **GOTT** versprochen hat: **GOTT** ist also **treu**. 4. Wir nehmen das **CHRISTKIND** als **unsern Herrn** an und akzeptieren damit, dass Er von **GOTT** kommt.

З в е д е н н я 1: Ким для нас є Ісус Христос? Апостол Павло спочатку підсумовує це в кількох словах. Ми віримо в Євангеліє про **Сина Божого**, про **Ісуса Христа**, **Господа** нашого. Це означає: 1. Бог має **Сина** і не тримає в собі. 2. Цьому сину дали ім'я, яке говорить саме за себе: **Ісус** спасе **людей** **Своїх** від їхніх **гріхів** (від **Матвія** 1,21). 3. Цей **Ісус** є **Христос**. Якого Бог обіцяв; отже, Бог **вірний**. 4. Ми приймаємо **Христа** як **нашого Господа** і таким чином приймаємо, що Він походить від **Бога**.

II

Wer ist dieses **CHRISTKIND**? Am weihnachtlichsten ist nun diese eine Zeile bei Paulus: **CHRISTUS**, der geboren ist aus dem Geschlecht **DAVIDS** **n a c h** **d e m** **F l e i s c h**. Auch hier stecken schon zwei Botschaften drin - erinnert der Apostel doch an zwei **U m s t ä n d e** **d e r** **G e b u r t** **J E S U**. Zwei Umstände, von denen einer das **CHRISTKIND**

auf- / und der andere das Christkind
abwertet.

Aus dem Geschlecht Davids zu sein, das ist
erst einmal das, was wir als A u f w e r -
t u n g empfinden würden. Denn es heißt
nichts anderes als: JESUS war e i n A d -
l i g e r, mit blauem Blut in seinen Adern.
(Und noch dazu ein Adliger mit Aussichten, /
denn nur aus dem Geschlecht Davids konnte man
König der Juden (Matthäus 2.2) werden. Und
wenn es zur Königskrone nicht reichen würde -
denn abgewertet war das Königtum selbst, es
war abgelöst durch römische Besatzung -, wenn
man als Adliger nicht mehr die Macht hat,
schafft man es vielleicht trotzdem auf die
Titelseiten von Illustrierten / und kann sein
Leben irgendwie vermarkten. So denken wir.

Aus dem Geschlecht Davids hieß aber - wir
hatten es schon bedacht: Er ist der Chri-
stus, / Er ist der Messias, / Er ist der, den
GOTT versprochen hat. Mag das Königtum Judas
in dieser Welt keinen Wert mehr haben, / dann
ist aber das das noch viel Wertvollere:
(G O T T b l e i b t s i c h u n d u n s
t r e u. Und zwar gerade im Blick auf die
Abstammung des CHristkindes - die dem Evange-
listen Matthäus so wichtig war, dass er sein
Evangelium mit der Ahnentafel JESU eröffnet.
Jeder Name in dieser Reihe, ob bekannt oder
nicht, ob berüchtigt oder nicht, / jeder Name
bestätigt uns die Treue unseres HErrn!

Aber das Denken in Abstammung und Ahnentafeln ist und bleibt etwas, was n u r n a c h d e m F l e i s c h von Bedeutung ist. 'Nach dem Fleisch'. das sind merkwürdige Worte, die wir heute vielleicht so übersetzen würden: 'rein menschlich gedacht', 'nur materiell', 'ohne besonderen Anspruch', 'abhängig von der Welt, in der alles kommt und geht, in der alles wird und vergeht'.

Dieses 'nach dem Fleisch' wird auch in der Bibel so gebraucht: Ihr richtet nach dem Fleisch, / ich richte niemand, sagt JESUS denen, die Ihn der Lüge bezichtigen (Johannes 8,15). Und Paulus schreibt im selben Brief an die Römer, einige Kapitel später, darüber, / wie die Gerechtigkeit wirklich erfüllt werden wird: indem wir nun nicht nach dem Fleisch leben, sondern nach dem Geist (Römer 8,4). Also ganz anders.

'Nach dem Fleisch' heißt also: der Regel der Welt entsprechend, / der Regel vom Zeugen und Gezeugtwerden, vom Fressen und Gefressenwerden, vom Leben und Sterben, von dem, was keine Wunder vorsieht. B e g r e n z t a u f R a u m u n d Z e i t, / begrenzt auf eine Schöpfung, die GOTT zwar geschaffen hat, die aber der Vergänglichkeit unterworfen ist (Römer 8,20).

Das hat durchaus etwas mit Stammbäumen zu tun, mit dem besonderen Umstand der Geburt JESU aus dem Geschlecht Davids: Stammbäume

werden regelmäßig interessant, / wenn der Mensch – meistens im Alter – wirklich begreift, dass sein Leben endlich ist. Um sich ein Stück Unsterblichkeit in dieser Welt zu sichern, klammert er sich an seine Herkunft / und blättert dazu in alten Kirchenbüchern – **nach dem Fleisch.** / also in ganz kleinen, ärmlichen Dimensionen.

Dimensionen der Armut und der Angst aber, die das Christkind bewusst gesucht und gefunden hat – um ganz wie wir zu werden. / bis hin zum Tode am Kreuz.

Wo es aber nicht geblieben ist, in jenem Reich des Todes, / und deshalb bleibt es nicht bei jenem **'nach dem Fleisch'**.

Zusammenfassung 2: Christus ist **'nach dem Fleisch'** nun von adliger Herkunft, erzählt uns die Weihnachtsgeschichte. Wir hören das als eine Aufwertung. Dass sich JESUS in den Stammbaum von Abraham und David einreihen lässt, bezeugt die Treue Gottes. Aber selbst eine adlige Abstammung wertet JESUS ab. Und das hat Er so gewollt. Wir schauen auf unsere Abstammung, wenn wir begreifen, dass unser Leben sterblich ist. Und JESUS hat sich sterblich gemacht, um für uns am Kreuz unsere Schuld zu tragen – durch Seinen Tod.

Звєдєння 2: Христос тепер **'тілом'** має благородне походження, розповідає нам різдвяна історія. Ми чуємо це як апгрейд. Той факт, що Ісус може бути поміщений у генеалогічне дерево Авраама і Давида, свідчить про вірність Бога. Але навіть знатний рід знецінює Ісуса. І це те, чого Він хотів. Ми дивимось на свій родовід, коли ми розуміємо, що наше

життя смертно. І Ісус зробив Себе смертним, щоб понести нашу провину за нас на хресті — через Свою смерть.

III

Es kommt zu etwas Neuem, zu etwas nie Dagewesenem. / nämlich nicht **nach dem Fleisch**, sondern **nach dem Geist, der heiligt**. Der a u s d i e s e r W e l t h e r a u s nimmt. Der beiseite stellt. Der nicht mehr nach der alten Regel von Werden und Vergehen vorgeht. / sondern der diese Regel d u r c h - b r i c h t.

Gottes GEist durchbricht alte Regeln. / denn dieser GEist schafft Neues. Und das können wir am CHristkind festmachen, / freilich nun nicht mehr **nach dem Fleisch**, sondern so: **durch die Auferstehung von den Toten**. Damit ist JESUS **eingesetzt als Sohn Gottes** — nicht, dass Er das nicht schon vorher war, / nein, / als solcher ist Er ja gekommen.

Sondern die Welt mit ihrer Regel **nach dem Fleisch** hat dem CHristkind die Sohnschaft zu Gott s t r e i t i g gemacht: Das zieht sich wie ein roter Faden durch das Leben JESU hindurch. Er von Gott? Das könne nicht sein. So haben Ihn die religiösen Eliten angegriffen und gesagt, Er mache sich zu Gott. Und haben der Welt das verkauft: Er bringe nur Unruhe / und stelle alles auf den Kopf. Das beenden wir mal, mit den Mitteln, die wir **nach dem Fleisch** haben: Das war das Kreuz.

Aber CHristus ist v o n d e n T o t e n
a u f e r s t a n d e n: Das straft die Welt
Lügen. Das macht Ernst mit Seiner Sohn-
schaft - die von Anfang an uns gepredigt ist
als Frohe Botschaft, / von Anfang an, will
sagen: von der Empfängnis Mariens an. D e r
k o m m t v o n G O t t. / in Ihm zeigt
sich GOTT wahrhaftig.

Ohne diese Seite des CHristkinds brauchen
wir uns mit Ihm (und damit mit Weihnachten)
gar nicht zu beschäftigen. Was Paulus unmiss-
verständlich einer anderen christlichen Ge-
meinde im Römischen Reich so schreibt: Auch
wenn wir Christus gekannt haben nach dem
Fleisch, / so kennen wir ihn doch jetzt s o
n i c h t m e h r - und im übrigen auch ein-
ander, niemanden mehr nach dem Fleisch
(II Korinther 5,16). Was wir in dieser Welt
sind, ist nicht mehr entscheidend, / und auch
die königlich-adlige Abstammung des CHrist-
kinds interessiert nicht mehr, weil Sein
Reich nicht von dieser Welt ist (wie es JESUS
dem verdutzten Pilatus erklärt, Johannes
18,36), / weil JESUS als König dazu geboren
und in die Welt gekommen ist, daß Er die
Wahrheit bezeugen soll (Johannes 18,37).
D a s i s t Seine Herrschaft und Sein König-
reich.

Einzig um die Treue GOTTES zu begreifen, /
ist CHristus als König der Juden noch von In-
teresse. Alles andere ist durch Seine Auf-

erstehung von den Toten überwunden und überholt.

Deshalb: Jetzt bauen wir keine Herrschaften mehr in dieser Welt, / sondern haben nur noch, mit Paulus als Empfänger von Gnade und Apostelamt, diese eine M i s s i o n: in seinem Namen den Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter allen Heiden, / unter allen Völkern, / unter allen Menschen. Das können wir tun, / die wir mit Christus geboren, mit Ihm gestorben und mit Ihm schon jetzt auferstanden sind von den Toten.

Z u s a m m e n f a s s u n g 3: Das Christkind ist jemand ganz Neues für uns, durch die Auferstehung von den Toten, 'nach dem Geist'. Das ist das Gegenteil von 'nach dem Fleisch'. Der Geist Gottes schafft Neues. Jesus ist zwar 'nach dem Fleisch' ein König von edler Abstammung, aber 'nach dem Geist' ist Sein Königreich nicht von dieser Welt (Johannes 18.36). Sondern es ist ein himmlisches Reich, / von dem wir in dieser Welt und Zeit gerade mal ein Abbild haben und feiern können – wie wir's an Weihnachten ja auch tun.

З в е д е н н я 3: Немовля Христос – це людина абсолютно нова для нас, через воскресення з мертвих, 'за духом святості'. Це протилежність 'тілом'. Дух Божий створює щось нове. Ісус є 'тілом' Царем шляхетного роду, але, 'за духом святості', Його Царство не із світу цього (від Івана 18.36). Навпаки, це небесне царство, якого ми можемо мати лише образ в цьому світі та часі і святкувати його – як ми це робимо на Різдво.

Amen.

(WOLFGANG KRAUTWACHER, Lieberose und Land)